

Vom Gang in die andere Dimension

Im 3. Philharmonischen Konzert lässt Georg Fritzsich Bruckner und Schubert zusammentreffen

VON OLIVER STENZEL

KIEL. Zur LUNCHTIME hat Georg Fritzsich den begeistertsten Studenten der Christian-Albrechts-Universität schon einen ersten "Preview" auf das gegebene, was die Hörer des 3. Philharmonischen Konzerts erwartet. Auf dem Programm im Audimax stand Franz Schuberts 7. Sinfonie h-Moll, die Kiels Generalmusikdirektor am Sonntag und Montag mit Anton Bruckners 3. Sinfonie d-Moll kombinieren wird. "Diese Verbindung liegt auf der Hand und stammt ja auch nicht von mir", sagt Fritzsich und verweist auf sein

persönliches Vorbild Günter Wand, der die Musik der beiden Komponisten ebenfalls gerne gegenüber stellte: "Sie ergänzen sich in ihrer Geisteshaltung einfach ideal", hebt der Dirigent hervor und ergänzt, was er auch den angehenden Akademikern im Hörsaal bereits verkündete: "Für mich gibt es eine direkte Linie, die von Bach über Schubert zu Bruckner führt. Die besondere Weltabgewandtheit, die man da jeweils heraushören kann, findet man dazwischen nicht noch einmal."

Der "Gang in die andere Dimension", der in Schuberts Unvollendeter hörbar werde, er-

schließe sich auch dem Konzertbesucher von heute unmittelbar. "Aber wir dürfen nicht vergessen, was in dieser Musik noch alles steckt", unterstreicht Fritzsich und verweist auf die Musikrevolution Ludwig van Beethovens, die auch Schubert im Entstehungsjahr der Sinfonie 1822 nicht unbeeindruckt gelassen habe: "Wenn hier ein lehrhaftes Thema plötzlich abbricht oder aus dem Nichts ein Fortissimo-Akkord ertönt, erscheint uns das heute normal – damals war es das ganz und gar nicht."

Während es bei Schuberts Unvollendeter eine besondere Herausforderung für ihn dar-

stelle, die Verwobenheit und Eigenständigkeit zugleich herauszuarbeiten, sei Bruckners Dritte für ihn eine reine "Herzensmusik". "Ich bin mit Bruckner groß geworden", berichtet Fritzsich und erzählt lachend von der Begegnung des Komponisten mit seinem Idol Richard Wagner in Bayreuth, dem er eine Sinfonie widmen wollte: "Sie haben dann aber so viel Bier zusammen getrunken, dass Bruckner vergaß, welche es sein sollte. Am Ende ist es die Dritte geworden." Fritzsich dirigiert die Letztfassung des Werks: "Wie bei Schubert sollte man diese Musik als Dirigent aus der



Bruckner und Wagner 1873 in Bayreuth; Silhouette von Otto Böhler.

ABB: OTTO BÖHLER

Demut entwickeln und quasi mit Bruckner zusammen in den Himmel blicken."

3. Philharmonisches Konzert am Sonntag, 11 Uhr, und am Montag, 20 Uhr, im Kieler Schloss.

KN 17. 11. 2017